

sehr das reiche Erbe des viktoria-
nischen Zeitalters von Churchill
verkauft worden ist. Wenn Eng-
land gegen diese Sowjetunion
ernsthaft zum Zuge kommen will,
so kann es das eigentlich nur noch
dadurch, dass es die verbündete
Türkei in einen offenen Gegensatz
zur Sowjetunion hineinzuverleiten
versucht. In diesem Zusammen-
hang ist es besonders lohnend,
einen Blick nach Kairo zu werfen.
In der ägyptischen Hauptstadt ist
eben der Prozess wegen des Mor-
des an dem einstigen amtierenden
englischen Nahostminister Lord
Moyne beendet worden. Die jüdi-
schen Täter haben sich dazu ver-
urteilt, dass sie auf Befehl von
jüdisch-palästinensischen Ge-
heimorganisationen hätten han-
deln müssen. Palästina ist ein
uralter Wohnraum der Araber und
befand sich auch in deren Besitz
unter türkischer Herrschaft. Bis
das Land 1918 von England er-
beutet wurde, die Kriegshilfe der
Araber hatte die bekannte Oberst
Lawrence für England 1915 durch
das Versprechen gewonnen, dass
Palästina ihnen in Zukunft solle.
Wirklichkeit dachte das Britenrich-
tum nicht daran, dieses Versprechen
jemandem einzulösen und der dama-
lige englische Außenminister Bal-
four erliess am 2. 11. 1917 die nach
ihm benannte berühmte Deklarati-
on in dem Sinne, dass die Zionis-
ten Palästina den Juden über-
reichen sollten. Die jüdisch-natio-
nalen Heimstätten und alimahlische Juda-
isierung des Landes' felerlich er-
kannt wurde. War auch diese Zu-
sage in erster Linie darauf gerich-
tet, den Juden in USA die Sa-
che Englands möglichst schmerz-
haft zu machen, so lag es aber
ebenfalls im Sinne der eng-
lischen Nahostpolitik, sich durch Er-
richtung eines englisch-jüdischen
Staateswesens am Ostrand
des Mittelmeeres einen weiteren
Sicherheitsfaktor zu schaffen.
Wie weit möglicherweise auch
hier die Drahtzieher des Krimis
am Werke sind, lässt sich im
Augenblick nicht sagen. Dass aber
auch hier die Sowjets mit aller Ent-
schiedenheit mitreden wollen, dar-
über kann kaum ein Zweifel auf-
kommen. Die Verflechtung von Bol-
schewismus und Zionismus be-
steht.

Erbitterte Abwehr im Osten

Stellungen in Oberschlesien gehalten - Feindliche Pan- zerspitzen bis östlich Posen vorgestoßen - Ameri- kanische Front im Unterelsass zusammengebrochen

FUEHRERHAUPTQUARTIER, 23. Januar
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
Jüdisch von Budapest setzen Verbände des Heeres und der Wa-
fren SS ihre Angriffe nach Norden gegen verstärkte feindliche Gegen-
wehr fort und vernichteten abgesperrte Kräfte des Feindes. Stuhl-
weissenburg wurde in überaus heftigen Kämpfen erobert, 800 Ge-
fangene und große Beute eingebracht. In Budapest blieben die feindlichen
Angriffe über das Eis der Donau gegen die Margaretheninsel und ge-
gen den westlichen Stadteil erfolglos.
Schlachtfelder griffen mit guter Wirkung in die Erdkämpfe ein.
Deutsch und ungarische Jäger schossen 31 sowjetische Flugzeuge ab.
Bei einem vergeblichen Durchbruchversuch westlich der Gran-
mündung verlor der Gegner 17 Panzer.
In Oberschlesien behaupteten wir unsere Stellungen am Ost- und
Nordstrand des Industriegebietes bis auf einzelne Einbrüche gegen
zahlreiche feindliche Panzer. 32 sowjetische Panzer wurden abge-
schossen. Im Raum östlich von Oppeln sowie zwischen Namslau und
Oels wurde die Bolschewisten durch kraftvolle von Panzern unter-
stützte Gegenangriffe zum Stillstand gebracht. Bei Kallisch und südwestlich Lit-
manstadt stehen unsere Verbände weiter in erbitterten Abwehrkämp-
fen. Nördlich der Warthe drangen feindliche Panzerspitzgruppen bis in den
Raum östlich Posen vor. Angriffe der Bolschewisten in nördlicher
Richtung wurden verschlagen.

Weiter östlich konnte der Feind nach schweren Kämpfen in
Deutsch-Polina Allenstein eindringen. Östlich der masurischen
Seenplatte vernichteten unsere Truppen auch gestern wieder den Durch-
bruch der anstürmenden Bolschewiken. Im Raum Ostpreußen ist der
Feind trotz erbitterter Gegenwehr nicht verhindern, dass der Feind
in einige Ortschaften eindringt. Zur Frontverklärung wurde der nach
vorbereiteter Unterbrechung konzentrischen Angriffe aus den Rhein-
brückenköpfen nördlich Strassburg und aus den unteren Voge-
sen die amerikanische Front nördlich und östlich des Hagener
Forstes zusammen. Der Feind zog sich in Richtung auf den Moder-
Abtsch zurück. In scharfen Nachschüssen nahmen unsere Truppen die
nördlich dieses Abschnittes befindlichen Werke der Maginot-Linie und
besetzten die umliegenden Gebiete. Zahlreiche feindliche Panzer wurden
zerstört. Im Raum Niederbronn, Reichsforst, Wörth und Ebersweiler
wurden dem Feind wieder entzogen. Auch der Hagener Forst ist zum
größten Teil in unserer Hand. Feindliche Gegenangriffe aus Bischwe-
ler scheiterten.

Im Raum von Mühlhausen wechselten eigene und feindliche Angriffe,
ohne dass sich die Lage wesentlich veränderte. Im Gebiet von Tann
wurde der feindliche Gegenangriff verschlagen.
Von der mittelländischen Front werden keine nennenswerten
Kämpfe gemeldet.
In Kroatien sind erfolgreiche Unternehmungen gegen stärkere
Bandengruppen nordwestlich von Samogorje im Gange. Der Raum von
Tranik wurde gesäubert, am Drina-Abschnitt und an der Syrmen-
Front, zwischen Drina und Donau angreifende Banden geworfen.
Anglo-amerikanische Terrorbomber griffen gestern bei Tag und
Nacht rheinisch-westfälische Gebiete sowie frontnahe Räume des
Westens an. Schlägen in Wohngebieten entstanden vor allem in Ge-
senkschen, Flakartillerie der Luftwaffe schoss 16 feindliche Flugzeuge,
fast ausschließlich viermotorige Bomber, ab.
Das Vergeltungsfeuer auf Gross-London dauert an.

Lazarett angegriffen
BERLIN
Anglo-amerikanische Jagdbom-
ber griffen gestern Mittag, des 23.
Januar einen in den Bahnhof der
Lazarettstadt Abano-Terme bei Pa-
dova gelegenen Lazarettzug an.
Alle Wagen des Zuges wurden mit
großen roten Kreuzen gekenn-
zeichnet, die bei dem klaren
Wetter von den Fliegern nicht über-
sehen werden konnten. Erschwerend
bei der Beurteilung des Überfalls
ist die Tatsache, dass er im
Bereich eines Lazarettzuges erfolgte.
Das Sanitätspersonal des Zuges
hatte Verluste.

Grosser Sammelort
BERLIN
Die bisher aus zahlreichen An-
nahmen stammenden Angaben über
den Völkermord zeigen, dass
vielleicht größere Mengen als bei allen
früheren Spinnstoffmordungen ge-
opfert wurden. Der erste Grosssam-
melort bracht in fast allen Teilen
des Reiches einen Massenmord an
Juden herbeiführen, die in
vielen Orten der Fliegern nicht über-
sehen werden konnten. Erschwerend
bei der Beurteilung des Überfalls
ist die Tatsache, dass er im
Bereich eines Lazarettzuges erfolgte.
Das Sanitätspersonal des Zuges
hatte Verluste.

Volkstremde Emigranten
AMSTERDAM
Die holländische Emigranten-
Regierung in London hat die
Wilhelmine haben jede Verbindung
mit dem niederländischen Volk
verloren, stellt der Präsident der
niederländischen Bank und lang-
jährige Finanzexperte des Völ-
kes Rost von Tonnningen in der
führenden niederländischen Zei-
tungschrift „De Waag“ fest. Be-
reits die Rückkehr einiger Minis-
ter der Emigranten-Regierung in
die südlichen Provinzen des Landes
führte zu einer sofortigen Kri-
se, da der Widerstand der Bevöl-
kerung gegen diese blutlosen, völk-
fremden Männer so stark wurde,
dass sie schliesslich erklären mus-
sten, sofort zurücktreten zu wollen.
Wenn das ganze Land bereits sein
wird, die Niederländer hätten aus
den Ereignissen in den von den
Alliierten in Osten und Westen
besetzten Ländern gelernt, und
Märkte zum Markt auf den Boden
von Fahrern bis zum Schienen-
netz angestiegen. Der Soldat, der
aus dem vorderen Graben
besonderen Auftrieb in den Be-
reich dieser Stadt kommt, sieht
mit Staunen, dass der Krieg hier
ein Loch offengelassen hat, in dem
sich das zivile Leben hastig und
konzentriert abspielt. Dass man in
Bologna noch telefonieren kann,
dass Gas- und Wasserleitung funk-
tionieren, dass die Professoren der
Universität noch Vorlesungen ab-
geben, das ist ein Wunder, das
auch andere in 25 Jahre Vor-
gangen. In diesen Wochen hat man
sich eine Übersicht darüber ver-
schafft, wie tief das Vierteljahr-
hundert am tiefsten Stand des
Zivilisationsfortschritts steht. Die
Leistungsfähigkeit hat sich ver-
ringert, ausserdem sich aber auch
vergegenwärtigt, welche beson-
deren Leistungen dabei vollbracht
wurden sind.

Bombenanschlag in Stockholm
STOCKHOLM
Am späten Abend wurde ein
Bombenanschlag auf die britische
Gesandtschaft in Stockholm
verübt. Die von einer unbekannten
Person geworfene Bombe explo-
dierte wenige Meter vor dem Ein-
gang des Gesandtschaftsgebäudes
und zerstörte sämtliche Fenster-
scheiben.

Notruf aus Frankreich
STOCKHOLM
Die Krise in Frankreich auf dem
Gebiete der Lebensmittelversorgung
ist jetzt in ein akutes
Stadium getreten, dass sich der
nach London gerichteten Hilferuf
von französischen Transportminis-
tern veranlasst hat, einen
neuen Notruf an die Anglo-Ameri-
kaner zu richten. Die Lebensmittel-
versorgung ist in Frankreich
schon seit mindestens 2000
Lebensmitteln und hunderttau-
senden Gütern, die zur Verfü-
gung gestellt werden, um das fran-
zösische Volk, das physisch und
moralisch die Grenze seiner Wider-
standskraft erreicht habe, zu ret-
ten. In Frankreich seien seit 1500
Tausend 1250 verwundete Loko-
motiven zerstört. Die Lokomotiv-
werkstätten zerstört. Die Lokomotiv-
werkstätten zerstört. Die Lokomotiv-
werkstätten zerstört.

Bombenanschlag in Stockholm
STOCKHOLM
Am späten Abend wurde ein
Bombenanschlag auf die britische
Gesandtschaft in Stockholm
verübt. Die von einer unbekannten
Person geworfene Bombe explo-
dierte wenige Meter vor dem Ein-
gang des Gesandtschaftsgebäudes
und zerstörte sämtliche Fenster-
scheiben.

Bombenanschlag in Stockholm
STOCKHOLM
Am späten Abend wurde ein
Bombenanschlag auf die britische
Gesandtschaft in Stockholm
verübt. Die von einer unbekannten
Person geworfene Bombe explo-
dierte wenige Meter vor dem Ein-
gang des Gesandtschaftsgebäudes
und zerstörte sämtliche Fenster-
scheiben.

Bombenanschlag in Stockholm
STOCKHOLM
Am späten Abend wurde ein
Bombenanschlag auf die britische
Gesandtschaft in Stockholm
verübt. Die von einer unbekannten
Person geworfene Bombe explo-
dierte wenige Meter vor dem Ein-
gang des Gesandtschaftsgebäudes
und zerstörte sämtliche Fenster-
scheiben.

Bombenanschlag in Stockholm
STOCKHOLM
Am späten Abend wurde ein
Bombenanschlag auf die britische
Gesandtschaft in Stockholm
verübt. Die von einer unbekannten
Person geworfene Bombe explo-
dierte wenige Meter vor dem Ein-
gang des Gesandtschaftsgebäudes
und zerstörte sämtliche Fenster-
scheiben.

Bombenanschlag in Stockholm
STOCKHOLM
Am späten Abend wurde ein
Bombenanschlag auf die britische
Gesandtschaft in Stockholm
verübt. Die von einer unbekannten
Person geworfene Bombe explo-
dierte wenige Meter vor dem Ein-
gang des Gesandtschaftsgebäudes
und zerstörte sämtliche Fenster-
scheiben.

Bombenanschlag in Stockholm
STOCKHOLM
Am späten Abend wurde ein
Bombenanschlag auf die britische
Gesandtschaft in Stockholm
verübt. Die von einer unbekannten
Person geworfene Bombe explo-
dierte wenige Meter vor dem Ein-
gang des Gesandtschaftsgebäudes
und zerstörte sämtliche Fenster-
scheiben.

Bombenanschlag in Stockholm
STOCKHOLM
Am späten Abend wurde ein
Bombenanschlag auf die britische
Gesandtschaft in Stockholm
verübt. Die von einer unbekannten
Person geworfene Bombe explo-
dierte wenige Meter vor dem Ein-
gang des Gesandtschaftsgebäudes
und zerstörte sämtliche Fenster-
scheiben.

Bombenanschlag in Stockholm
STOCKHOLM
Am späten Abend wurde ein
Bombenanschlag auf die britische
Gesandtschaft in Stockholm
verübt. Die von einer unbekannten
Person geworfene Bombe explo-
dierte wenige Meter vor dem Ein-
gang des Gesandtschaftsgebäudes
und zerstörte sämtliche Fenster-
scheiben.

Bombenanschlag in Stockholm
STOCKHOLM
Am späten Abend wurde ein
Bombenanschlag auf die britische
Gesandtschaft in Stockholm
verübt. Die von einer unbekannten
Person geworfene Bombe explo-
dierte wenige Meter vor dem Ein-
gang des Gesandtschaftsgebäudes
und zerstörte sämtliche Fenster-
scheiben.

Bombenanschlag in Stockholm
STOCKHOLM
Am späten Abend wurde ein
Bombenanschlag auf die britische
Gesandtschaft in Stockholm
verübt. Die von einer unbekannten
Person geworfene Bombe explo-
dierte wenige Meter vor dem Ein-
gang des Gesandtschaftsgebäudes
und zerstörte sämtliche Fenster-
scheiben.

Bombenanschlag in Stockholm
STOCKHOLM
Am späten Abend wurde ein
Bombenanschlag auf die britische
Gesandtschaft in Stockholm
verübt. Die von einer unbekannten
Person geworfene Bombe explo-
dierte wenige Meter vor dem Ein-
gang des Gesandtschaftsgebäudes
und zerstörte sämtliche Fenster-
scheiben.

Die Schwerter verliehen

BERLIN
Der Führer verlieh am 21. Ja-
nuar das Eichenlaub mit Schwer-
tern zum Ritterkreuz des Eisernen
Kreuzes an Generalmajor Maximilian
Wengler, Kommandeur der rhein-
isch-westfälischen 227. Infanterie-
Division, als 123. Soldaten der deut-
schen Wehrmacht. Generalmajor
Wengler hat das Ritterkreuz am 6.
Oktober 1942 als Oberstleutnant 4.
R. und Bataillonkommandeur für
hervorragende Tapferkeit bei der
Abwehr einer sowjetischen Offensi-
ve südlich des Ladoga-Sees und
des Eichenlaub am 22. Februar
1944 als Oberst 4. SS-Panzer-
Division für tatkraftvolle
menschenmännliche für tatkraftvolle
und bewegliche Kampfführung
südwestlich Leningrad erhalten.
Als Kommandeur der 227. Infanterie-
Division wurde er am 3. August
1944 mit seiner Division im Wehr-
machtsbericht genannt.

Besonders ausgezeichnet

BERLIN
Ergänzend zum Wehrmachtsber-
icht wird mitgeteilt: SS-Ober-
führer Gassner in einem Pan-
zerregiment der 9. SS-Panzer-
division „Hohenstaufen“ schoss trotz
mehrmaliger Verwundung mit sei-
ner Panzerbesatzung innerhalb 48
Stunden im Westen 18 feindliche
Panzer und zwei Panzerspähwa-
gen ab.

Bologna - das Loch im Kriege

Strassenbahnen, Telefone und Universitäts-Vorlesungen

PK. Auf der Piazza Cavour in
Bologna, also eine Viertelstunde
von der Front vor der Stadt, steht
wie vor Monaten und Jahren im-
mer noch der kleine Photograph mit
dem Schlapphut, Giuseppe
Grassi, und hantiert mit seinem
Crac und einem Revolver, in
denen er Fixierbad und Ent-
wickler aufbewahrt. Er hat viel
zu tun in diesen Tagen. Seitdem
zehntausende von Flüchtlingen aus
dem Süden in die Stadt gestürzt
sind, haben sich vor seinem alter-
tümlichen Kasten täglich mehr
Gruppen angehäuft, die auch trotz
des erlittenen Unschicksals ein so-
fortiges Verstecken in den Be-
kanntheiten der Stadt nicht über-
lassen. Aber er ist nicht der
Einzigste, der mehr zu arbeiten hat.
Der Verkehr hat wieder so zuge-
nommen, dass der Schutzmann an
der Ecke Via Farini und Via Aze-
glio regelmässig auf seinem Po-
stern sein muss und die 250 Ange-
stellten der städtischen Strassen-
bahn haben den ganzen Tag über
von Fahrern bis zum Schienen-
netz angestiegen. Der Soldat, der
aus dem vorderen Graben
besonderen Auftrieb in den Be-
reich dieser Stadt kommt, sieht
mit Staunen, dass der Krieg hier
ein Loch offengelassen hat, in dem
sich das zivile Leben hastig und
konzentriert abspielt. Dass man in
Bologna noch telefonieren kann,
dass Gas- und Wasserleitung funk-
tionieren, dass die Professoren der
Universität noch Vorlesungen ab-
geben, das ist ein Wunder, das
auch andere in 25 Jahre Vor-
gangen. In diesen Wochen hat man
sich eine Übersicht darüber ver-
schafft, wie tief das Vierteljahr-
hundert am tiefsten Stand des
Zivilisationsfortschritts steht. Die
Leistungsfähigkeit hat sich ver-
ringert, ausserdem sich aber auch
vergegenwärtigt, welche beson-
deren Leistungen dabei vollbracht
wurden sind.

Neben den zahlreichen Kinos,
die z. T. synchronisierte deutsche
Filme spielen, hat sich jetzt auch
eine Variété-Gruppe niedergelassen,
die unter dem Motto: „Lästern wir
mal ein bisschen über die Frauen“
den ganzen Nachmittag durch-
gehend Vorstellungen gibt. Die
gestopften Trompeten und die
im Frack und die Tänzerinnen
nehmen sich wunderbar aus vor
dem uniformierten Parkett, in dem
die italienischen Soldaten ihre
Märkte zum Markt auf den Boden
stossen. Keiner von ihnen würde
sich bei dem kurzen Aufenthalt in

Bologna mehr durch den Schauka-
lender machen lassen, der im-
mer noch in der Kirche Santa Ce-
cilia hängt: jede Unterhaltung
in Bologna wird darin nament-
lich aufgeführt und darunter steht:
„Besucht keine verbotenen Varietés
und Filme, ihr versucht sonst
Gott und euer christliches Gewis-
sen!“

Die Bolognaer wissen, dass sie
ihre gesicherten Leben, den Mas-
nahmen und der Unterstützung der
deutschen Platzkommandanten
zu verdanken haben. 10.000 Betten
wurden von der Bevölkerung frei-
willig für Verwundete und Kranke
zur Verfügung gestellt, der Ober-
bürgermeister der Stadt hat be-
währter italienischer Frontoffizier
hat genügend revolutionären
Schwung, um zuversichtlich auf
die besonderen Probleme dieser
Grossstadt am Rande des Krieges
heranzugehen. Er hat es immer-
hin schon zuwege gebracht, dass
etwa 16.000 Flüchtlinge täglich un-
sonst essen können.

Sport

Das Reichssportabzeichen

Seit der Gründung des Deut-
schen Reichssportabzeichens durch
den verdienten Carl Dien
sind etwas mehr als 25 Jahre Vor-
gangen. In diesen Wochen hat man
sich eine Übersicht darüber ver-
schafft, wie tief das Vierteljahr-
hundert am tiefsten Stand des
Zivilisationsfortschritts steht. Die
Leistungsfähigkeit hat sich ver-
ringert, ausserdem sich aber auch
vergegenwärtigt, welche beson-
deren Leistungen dabei vollbracht
wurden sind.

Dass von Abzeichen in Bronze
und Silber weil in den Hund-
tausende ausgegeben werden konn-
ten, weiss man, im Gegensatz
etwa zur Schweiz, wo man nach
einem knappen Jahrzehnt der
Nachnahme des Deutschen
Reichssportabzeichens praktisch
von dem Bankrott dieses Unter-
nehmens steht, weil die Schweizer
Jugend nicht so sportlich
leistungswillig und einseitig ist.

Die Krone gebührt fraglos dem
ehemaligen mitteldeutschen Leicht-
athletenmeister Otto Papendorf,
der als wahrscheinlichster
Deutscher 25 Jahre hintereinander
die Bedingungen des Reichsspor-
tzeichens erfüllte und durch die
abzeichen erfüllte und durch die
regelmässigen Wiederholungen

Rundfunk im Küstenland
Triest, 24. Januar
Sender Triest (M. 2623 Kc 1140),
11. und Instrumentalensemble, 12.30.
Unterhaltungskonzert, 13.15: Wer
schafft will, muss frühlich sein!
14.15: Allerlei von 2 bis 3.16: Deut-
sche Soldatenstunde, 17.30: Nachmit-
tagskonzert, 19.30: Schönes Florenz!
20.30: Sinfoniekonzert: Dirigent: Lu-
di Zofolo, 21.15: „Modernes Triest“,
Hörspiel von Angelo Cecchini.

Reichssportabzeichen
Seit der Gründung des Deut-
schen Reichssportabzeichens durch
den verdienten Carl Dien
sind etwas mehr als 25 Jahre Vor-
gangen. In diesen Wochen hat man
sich eine Übersicht darüber ver-
schafft, wie tief das Vierteljahr-
hundert am tiefsten Stand des
Zivilisationsfortschritts steht. Die
Leistungsfähigkeit hat sich ver-
ringert, ausserdem sich aber auch
vergegenwärtigt, welche beson-
deren Leistungen dabei vollbracht
wurden sind.

Dass von Abzeichen in Bronze
und Silber weil in den Hund-
tausende ausgegeben werden konn-
ten, weiss man, im Gegensatz
etwa zur Schweiz, wo man nach
einem knappen Jahrzehnt der
Nachnahme des Deutschen
Reichssportabzeichens praktisch
von dem Bankrott dieses Unter-
nehmens steht, weil die Schweizer
Jugend nicht so sportlich
leistungswillig und einseitig ist.

Die Krone gebührt fraglos dem
ehemaligen mitteldeutschen Leicht-
athletenmeister Otto Papendorf,
der als wahrscheinlichster
Deutscher 25 Jahre hintereinander
die Bedingungen des Reichsspor-
tzeichens erfüllte und durch die
abzeichen erfüllte und durch die
regelmässigen Wiederholungen

Rundfunk im Küstenland
Triest, 24. Januar
Sender Triest (M. 2623 Kc 1140),
11. und Instrumentalensemble, 12.30.
Unterhaltungskonzert, 13.15: Wer
schafft will, muss frühlich sein!
14.15: Allerlei von 2 bis 3.16: Deut-
sche Soldatenstunde, 17.30: Nachmit-
tagskonzert, 19.30: Schönes Florenz!
20.30: Sinfoniekonzert: Dirigent: Lu-
di Zofolo, 21.15: „Modernes Triest“,
Hörspiel von Angelo Cecchini.

Reichssportabzeichen
Seit der Gründung des Deut-
schen Reichssportabzeichens durch
den verdienten Carl Dien
sind etwas mehr als 25 Jahre Vor-
gangen. In diesen Wochen hat man
sich eine Übersicht darüber ver-
schafft, wie tief das Vierteljahr-
hundert am tiefsten Stand des
Zivilisationsfortschritts steht. Die
Leistungsfähigkeit hat sich ver-
ringert, ausserdem sich aber auch
vergegenwärtigt, welche beson-
deren Leistungen dabei vollbracht
wurden sind.

Dass von Abzeichen in Bronze
und Silber weil in den Hund-
tausende ausgegeben werden konn-
ten, weiss man, im Gegensatz
etwa zur Schweiz, wo man nach
einem knappen Jahrzehnt der
Nachnahme des Deutschen
Reichssportabzeichens praktisch
von dem Bankrott dieses Unter-
nehmens steht, weil die Schweizer
Jugend nicht so sportlich
leistungswillig und einseitig ist.

Die Krone gebührt fraglos dem
ehemaligen mitteldeutschen Leicht-
athletenmeister Otto Papendorf,
der als wahrscheinlichster
Deutscher 25 Jahre hintereinander
die Bedingungen des Reichsspor-
tzeichens erfüllte und durch die
abzeichen erfüllte und durch die
regelmässigen Wiederholungen

IM BLICKFELD DER ADRIA

FRIAU
Kundgebung deutscher
Einatzkräfte

In einer Grosskundgebung
versammelten sich die deutschen
Einatzkräfte Friauls in deren
Mittelpunkt die Rede des aus
Triest erschienenen Dienstleiters
P. Rogalski stand. Vertreter der
militärischen und zivilen Dienst-
stellen waren zahlreich der Ein-
ladung des Stabsleiters der
NSDAP, für Friaul gefolgt.

Dienstleiter Rogalski ging von
dem schwersten aller Kämpfe, die
im Augenblick im Osten toben,
aus und kennzeichnete den Irrtum
der Feinde, die da gehofft hatten,
uns durch ihre unmenschliche
Kriegführung gegen Frauen und
Kinder stürmen zu machen.

Wenn auch rein äusserlich der
Feind zur Zeit am Zuge sei, so
sollen das auch nur Gewaltan-
strengungen, um Erfolge mög-
lichst schnell für sich buchen zu
können. Unsere Feinde hätten
auch mit schwersten inneren Kri-
sen und Problemen zu kämpfen,
deren stetiges Wachsen sie um
die Früchte ihres Strebens brin-
gen könnten. Erbetete Geheim-
befehle an die Truppen der feind-
lichen Armeen, Gefangenaus-
sagen, die unfreiwilligen eigenen
Einverständnisse sprechen eine
wahrhafte Sprache darüber, wie
es tatsächlich im feindlichen
Hinterland aussieht.

Auch wir, die heute auf vorge-
schobenen Posten ausserhalb der
Reichsgrenzen stehen, müssen
diese Haltung weihen, um auch
unsererseits das für die grosse
Sache beizutragen, was von uns
die Pflicht fordert. Dann würde,
so schloss Dienstleiter Rogalski,
der Sieg unser sein.

VENEDIG

Vermögender löst Pfänder ein
Auf Grund der grosszügigen
Spende eines Unbekannten war es
möglich, 5787 Gegenstände der Ver-
öffentlichung Pfänderheim einzulö-
sen. Es handelt sich ausschliess-
lich um praktische Gebrauchs-
gegenstände von einem Gesamtwert
von zwei Millionen.

TREVISIO
Der Provinzchef von Treviso
besuchte die Stadt Valdobbiadene
im Rahmen einer Sichtung im
Rathaus tell, bei der in Gegen-
wart des Bürgermeisters, des So-
kretärs des Fasio und anderer
Persönlichkeiten der Gemeinde
Prägen der öffentlichen Verwal-
tung und die Inbetriebnahme der
Gemeinschaftstische besprochen
wurde.

FIUME

**Bomben meiden! Jedem, dem es
bekannt ist, dass irgendwo eine
explodierende Bombe liegen, wird
zur Pflicht gemacht, dies sofort
den Behörden zu melden. Die
Behörden oder direkt den Luft-
schutz (Präfektur, kleins Palas,
Zamur 19, Telefon Nr. 19-10) un-
ter genauer Angabe des Fundortes
anzugeben.**

Schweizer Finanzsorgen

Die schweizerische Bank-
einigung hatte eine Delegation
die USA entsandt, um eine
Lösung der Frage der blockierten
schweizerischen Guthaben zu
finden. In der Schweiz
nämlich die Hoffnung,
die Entwicklung der militärischen
Verhältnisse eine Wiederan-
fänger der wirtschaftlichen
Lösungen zu sein. Die Erfahrungen
aber bereits gezeigt, dass
Schweiz mit einem Waren-
ausland aus der USA nicht rechnen
kann. Auch hinsichtlich der Kap-
italziehungen dürfte sich kaum
Änderung ergeben.

In den USA wurden bekannt-
lich im Jahre 1941 die Guthaben
blockiert. Seit Oktober 1942
langt die USA-Regierung die
Wartung des Besitzes
Wirtschaften der Schweiz oder
amtlich benannte Bank, dass
Banken schweizerischer Na-
men aus der USA nicht rechnen
kann. Von Seiten der Schweiz
Banken wurde das abgelehnt,
folgedessen muss bei Frei-
gäben mit einer sehr un-
sicheren amerikanischen Prüfung
des Guthabens gerechnet werden.
bedeutet praktisch eine vollstän-
dige Blockierung von 1,5 Milliarden
Dollar privater Guthaben.
Schweiz hatte eine einfache,
amtlich bestätigte Bankerklä-
rungen, mit der sich die na-
tionalen Behörden nicht zu
geben.

Abgesehen von dieser recht-
liche der Angelegenheit, die
die Bankwirtschafts darauf,
die schweizerische National-
bank freigegeben zu werden,
Verwendungsmöglichkeit für
durch Freigabe von 1,5 Milli-
arden Dollar zu haben. Sie verfü-
gen über wachsende Gold-
bestände in den USA.
Sie nicht zu veranlassen, ver-
einbar. Ein wirklicher Transfer von
Guthaben nach der Schweiz
wäre nur durch Goldverschiffung
möglich. Die schweizerische
Nationalbank lehne es ab, auf
Papier freigegeben zu werden.
Jedem Falle an Schweizer Bank
im Inland auszahlen zu müssen.
Nicht nur der Schweiz, sondern
auch den übrigen Neutralen
sogar Frankreich gegenüber,
denen die Schweiz wie vor auf
Standpunkte, die die mög-
lichen Ermessen zu kontrollieren
Vor kurzem ging eine Motion
durch die Presse, dass die
französische Guthaben freige-
geben. Das steht demnach im
Konflikt mit den amerikanischen
Anforderungen, die den Block-
ierung der Guthaben vor nichts
dort.

Wirtschaftliche Kultur
deutsche Kultur hat seit
der Wirtschaft gehorcht. Das
Kulturprogramm bringt
Reihe ausgesprochen techni-
schen Filme. Der
Film „Glas“ zeigt die mo-
dernen Methoden der Glasverar-
beitung und Verwertung. Die
Kulturfilme können als
„Glas“ angesehen werden,
das man nicht nur als
„Glas“ ansehen kann, sondern
auch als „Glas“ ansehen kann.
Die Kulturfilme können als
„Glas“ angesehen werden,
das man nicht nur als
„Glas“ ansehen kann, sondern
auch als „Glas“ ansehen kann.

Sport

Das Reichssportabzeichen

Seit der Gründung des Deut-
schen Reichssportabzeichens durch
den verdienten Carl Dien
sind etwas mehr als 25 Jahre Vor-
gangen. In diesen Wochen hat man
sich eine Übersicht darüber ver-
schafft, wie tief das Vierteljahr-
hundert am tiefsten Stand des
Zivilisationsfortschritts steht. Die
Leistungsfähigkeit hat sich ver-
ringert, ausserdem sich aber auch
vergegenwärtigt, welche beson-
deren Leistungen dabei vollbracht
wurden sind.

Dass von Abzeichen in Bronze
und Silber weil in den Hund-
tausende ausgegeben werden konn-
ten, weiss man, im Gegensatz
etwa zur Schweiz, wo man nach
einem knappen Jahrzehnt der
Nachnahme des Deutschen
Reichssportabzeichens praktisch
von dem Bankrott dieses Unter-
nehmens steht, weil die Schweizer
Jugend nicht so sportlich
leistungswillig und einseitig ist.

Die Krone gebührt fraglos dem
ehemaligen mitteldeutschen Leicht-
athletenmeister Otto Papendorf,
der als wahrscheinlichster
Deutscher 25 Jahre hintereinander
die Bedingungen des Reichsspor-
tzeichens erfüllte und durch die
abzeichen erfüllte und durch die
regelmässigen Wiederholungen

Rundfunk im Küstenland
Triest, 24. Januar
Sender Triest (M. 2623 Kc 1140),
11. und Instrumentalensemble, 12.30.
Unterhaltungskonzert, 13.15: Wer
schafft will, muss frühlich sein!
14.15: Allerlei von 2 bis 3.16: Deut-
sche Soldatenstunde, 17.30: Nachmit-
tagskonzert, 19.30: Schönes Florenz!
20.30: Sinfoniekonzert: Dirigent: Lu-
di Zofolo, 21.15: „Modernes Triest“,
Hörspiel von Angelo Cecchini.

Reichssportabzeichen
Seit der Gründung des Deut-
schen Reichssportabzeichens durch
den verdienten Carl Dien
sind etwas mehr als 25 Jahre Vor-
gangen. In diesen Wochen hat man
sich eine Übersicht darüber ver-
schafft, wie tief das Vierteljahr-
hundert am tiefsten Stand des
Zivilisationsfortschritts steht. Die
Leistungsfähigkeit hat sich ver-
ringert, ausserdem sich aber auch
vergegenwärtigt, welche beson-
deren Leistungen dabei vollbracht
wurden sind.

Dass von Abzeichen in Bronze
und Silber weil in den Hund-
tausende ausgegeben werden konn-
ten, weiss man, im Gegensatz
etwa zur Schweiz, wo man nach
einem knappen Jahrzehnt der
Nachnahme des Deutschen
Reichssportabzeichens praktisch
von dem Bankrott dieses Unter-
nehmens steht, weil die Schweizer
Jugend nicht so sportlich
leistungswillig und einseitig ist.

Die Krone gebührt fraglos dem
ehemaligen mitteldeutschen Leicht-
athletenmeister Otto Papendorf,
der als wahrscheinlichster
Deutscher 25 Jahre hintereinander
die Bedingungen des Reichsspor-
tzeichens erfüllte und durch die
abzeichen erfüllte und durch die
regelmässigen Wiederholungen

Rundfunk im Küstenland
Triest, 24. Januar
Sender Triest (M. 2623 Kc 1140),
11. und Instrumentalensemble, 12.30.
Unterhaltungskonzert, 13.15: Wer
schafft will, muss frühlich sein!
14.15: Allerlei von 2 bis 3.16: Deut-
sche Soldatenstunde,